

Länderübergreifende Simulationen für Jungpolitiker in Peru, Ecuador, Bolivien und Kolumbien

Vertretung Peru



Ausbleibender Regen, abschmelzende Gletscher und höhere Temperaturen machen den Klimawandel in den Anden zu einem akuten Problem. Internationale Simulationen der UN-Klimaverhandlungen für junge Menschen schaffen Verständnis für das Phänomen und geben neue Denkanstöße.

HERAUSFORDERUNGEN

Der Klimawandel wird in vielen Ländern Lateinamerikas eher als Randthema behandelt und oftmals lediglich akademisch diskutiert. Auch die breite politische Klasse interessiert sich nur marginal dafür. Meist wird der Klimawandel in einem indirekten Zusammenhang mit der in Peru vorherrschenden Problematik um die Umweltauswirkungen von (illegalem) Bergbau gesehen und weniger als internationale Herausforderung mit Auswirkungen auf das gesamte Land. Ähnlich sieht die Situation in Bolivien sowie Ecuador aus. Allein in Kolumbien konnte das Thema Sozialkonflikte bei Umweltfragen weitgehend entschärft werden.

Es fehlt an einem grundsätzlichen Bewusstsein für die Umwelt und die Auswirkungen des Klimawandels. Vielerorts wird das Ökosystem immer weiter durch Wasser- und Luftverschmutzung, Naturkatastrophen, das illegale Abholzen von Wäldern und die fehlende korrekte Abfallentsorgung in Mitleidenschaft gezogen.

Es muss daher zunächst ein grundlegendes Verständnis für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und ein umweltverträgliches Verhalten geschaffen werden. Wenn dies nicht erreicht werden kann, wären das Abschmelzen der niedriger gelegenen Gletscher, die dadurch bedingte Trinkwasserknappheit sowie niedrigere landwirtschaftliche Erträge und Überschwemmungen nur einige der weitreichenden Folgen des Klimawandels. Hinzu kommt, dass viele Menschen von der Subsistenzlandwirtschaft le-



Brandrodung von Regenwald im Amazonasbecken



Indigene Viehzüchter im Andenhochland

ben. Die meist kleinbäuerlichen Betriebe würden durch die steigenden Temperaturen und die unregelmäßigeren Niederschläge zusätzlich belastet und es würde ihnen so ihre Existenzgrundlage entzogen.

LÖSUNGSANSÄTZE

Durch die Sensibilisierung und Fortbildung zu Themen des Klimawandels und der Klimapolitik sowie dem System der Vereinten Nationen können die Zielgruppen die Komplexität des Problems besser begreifen und so effektiver auf Maßnahmen in ihren Ländern hinwirken, um die Politik und die Entwicklung der Länder gegen den Klimawandel zu rüsten. Die Zusammenarbeit der regionalen und lokalen politischen Akteure im Projekt vermittelt ein besseres Verständnis für den Klimawandel mit seinen Ursachen und vielfältigen Auswirkungen. So verstehen die Teilnehmer zudem auch die internationale Bedeutung. Im Anschluss an eine Vorbereitungsphase mit Workshops simulieren die Teilnehmer aus den verschiedenen Andenländern eine UN-Klimakonferenz und schlagen Lösungen vor, wie der Klimawandel bekämpft werden könnte.

Wir brauchen für die Zukunft nicht nur engagierte Entscheidungsträger, wir brauchen auch engagierte Wähler! Die Simulationen sind das beste Werkzeug, um diese auszubilden!

Partnerorganisation CORSIAC

Die Botschaften erreichen nicht nur die jeweiligen Teilnehmer, sondern auch eine breitere Masse: Die in den Sitzungen erstellten Papers und erreichten Beschlüsse werden an die jeweiligen Regierungsstellen, politischen Parteien, Parlamente und internationalen Organisationen weitergegeben. Darüber hinaus erhöhen die grenzübergreifenden Maßnahmen den Erfahrungsaustausch und das gegenseitige Verständnis.

Über die Jahre bilden die Teilnehmer so ein Netzwerk, das die internationale Zusammenarbeit erleichtert. Diese Netzwerkbildung unterstützt die Stiftung durch die Einrichtung und Unterhaltung eines Blogs, durch Gruppen in den sozialen Netzwerken sowie eine Online-Plattform.

WIRKUNGEN

Das Projekt sensibilisiert die Teilnehmer nachhaltig in Bezug auf den Klimaschutz und seine nationale wie internationale Bedeutung. Das Thema wird von ihnen damit nicht mehr als ein weit entferntes und sie nicht betreffendes Phänomen angesehen, sondern bekommt für sie und ihr jeweiliges Land eine persönliche Bedeutung. Zum einen



In Seminaren und Workshops bilden sich politische Nachwuchsführungskräfte zu Themen des Klimawandels fort.

verstehen sie durch die Workshops und Diskussionsrunden selbst, was der Klimawandel bedeutet, zum anderen machen sie durch die erarbeiteten Papers auf geeignete Lösungsansätze für dieses immer akuter werdende Problem aufmerksam. Diese Handlungsempfehlungen können so gegenüber einem breiteren Publikum beworben und vertreten werden.

Die Teilnehmer, die entweder engagierte Staatsbürger oder sogar potenzielle Nachwuchspolitiker sind, werden dazu angehalten, ihre Kenntnisse auch an ihre jeweiligen Organisationen, politischen Parteien oder Vereinigungen weiterzugeben. Sie fungieren damit als Multiplikator für die Bedeutung des Klimaschutzes und als Botschafter für mögliche Präventionsmaßnahmen. Dies sorgt noch einmal mehr für eine entsprechende Sensibilisierung für die Problematik und hilft dabei, Klimaschutzmaßnahmen in ihrem jeweiligen Einflussbereich voranzutreiben. ■

UNSERE PARTNER



Fundación Jubileo, Bolivien



HUMANISMUS - Instituto Humanista, Peru



La Corporación des Simulaciones Académica, Ecuador



Fundación DOMOPAZ, Kolumbien

Weiterführende Informationen:

@ peru@hss.de
www.hss.de/americalatina
www.facebook.com/fundacionhannsseidel.peru/
www.facebook.com/Fundación-Hanns-Seidel-Colombia-345081928944191/



Mehr Factsheets finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 09/2016